

Yacht mit Terrasse

Kreativ. Die Bavaria Cruiser 32 ist maßgeschneidert für das Mittelmeer und in dieser Hinsicht der Konkurrenz einen Schritt voraus

Das bislang kleinste Modell der von Farr Yacht Design und BMW Group DesignworksUSA entwickelten Cruiser-Linie von Bavaria wurde ziemlich exakt für die Bedürfnisse einer sehr breiten Käuferschicht konstruiert. Sie ist preiswert, bietet viel Platz und sieht trotz hohem Freibord fesch aus. Der kantige, hohe Kajütaufbau mit rechteckigen Luken und der gerade Steven kontrastieren die weichen, voluminösen Rumpfformen, sodass ein markantes Erscheinungsbild entsteht – unverkennbar das „Gesicht“ der neuen Cruiser-Palette. Das ist insofern neu, als man bei Bavaria bislang eher auf den Designzug aufsprang als seine Richtung zu bestimmen.

Wie wichtig die Optik ist, zeigte sich bei diversen Messeauftritten, wo die 32er regelrecht gestürmt wurde. Das Engagement des renommierten Designbüros hat sich aber nicht in Sachen Look ausgezahlt – die Newcomerin hat weit mehr als optische Eigenständigkeit zu bieten: Ein großes Cockpit mit wohlproportionierten Sitzbänken zum Beispiel, weit vorne auf den Sülles positionierte Genuawinschen (damit man mit Blick in Fahrtrichtung das Vorsegel trimmen kann), eine funktionelle Steuerkonsole plus Plotterhalterung und einen massiven Cockpittisch, dem man

künftig noch einen Stauraum gönnen sollte.

Das Highlight ist die Badeplattform. Hier hat man alles richtig gemacht: Sie nützt beinahe die gesamte Bootsbreite, bildet im geschlossenen Zustand ein formschönes Heck und man kann auf der achteren Querdacht sitzen. Das Abklappen erfolgt mittels Leine, ist somit praktisch wartungsfrei, und beim Hochklappen gibt es eine Art Sicherheitsstopp vor dem Schließen, auf dass man sich nicht die Finger klemme. In geöffnetem Zustand entsteht durch die große Klappe ein großzügiger Badebereich (mit bequemer Teleskopleiter), wie es ihn auf Yachten dieser Liga bislang nicht gegeben hat.

SCHLICHT UND EINFACH. Anlass zu Diskussionen liefert die Großschotführung via Cockpittisch. Hier wurden auch im Vorfeld der EYOTY-Testfahrten voreilige Schlüsse gezogen, ehe ein Großteil der Jury diese Lösung aus mehreren Gründen goutierte. Normalerweise befindet sich auf Fahrtenyachten der Traveller vor dem Niedergang. Das ist praktisch, weil die Großschot im Cockpit nicht stört, aber nicht unproblematisch, weil die Schot weit vorne am Großbaum ansetzt und dadurch der Hebel äußerst ungünstig ist. Im Fall der Bavaria 32 mit ihrem langen Cockpit wäre dies besonders heikel ge-

wesen, weshalb man nach einer anderen – sichereren – Lösung suchte. Man fand sie in Form einer am Cockpittisch ansetzenden Großschottalje. Vorteil: Der Hebel zum Großbaum ist ideal, die Großschot dank hoch am Tisch positioniertem Block auch bei Lage perfekt bedienbar, außerdem kann man sie auch sportlich ambitioniert aus der Hand fahren. Unkenrufe erwiesen sich als haltlos: Der starre Niederholder vertritt den fehlenden Traveller und am Liegeplatz demontiert man einfach den Großschotblock mittels Schnappschäkel und hängt ihn am Achterstag-Hahnepot ein. So beeinträchtigen weder Talje noch Großbaum das Leben im Cockpit.

Das Deckslayout mit zwei Genua- und einer Hauptwinsch am Kajütdach ist der Einfachheit verpflichtet. Die Riggkonfiguration mit innen am Kajütdach geschoteter 109-Prozent-Genua zielt auf einfaches Handling, wobei serienmäßig ein konventioneller Mast angeboten wird. Einen Rollmast gibt es in Kombination mit dem Family- oder Komfort-Paket.

AM WASSER. Die Testfahrten vor Barcelona zeigten, dass ansprechende Segeleigenschaften auch mit einem einfachen, auf das Notwendige reduzierten Deckslayout möglich sind. Zwei Genua- und eine Fallwinsch am Kajütdach plus trimmbares



FOTOS: ROLAND DÜLLER, WERFT (2)



Die Badeplattform ist die beste dieser Liga, das Layout auf das Notwendigste reduziert, aber funktionell, die Großschotführung praktisch und aus statischer Sicht perfekt. Dem Cockpittisch würde ein Stauraum gut zu Gesicht stehen, der Sockel ist bei Lage als Fußstütze sehr willkommen. Die Niedergangstüre wirkt filigran

BAVARIA CRUISER 32

Konstruktion: Farr Yacht Design, BMW Group DesignworksUSA
Werft: Bavaria Yachtbau, Deutschland
www.bavaria-yachtbau.com

Bauweise

Rumpf und Deck Sandwich (Kern: PVC-Schaum) mit Isophthalsäureharz und pulvergebundenen Matten (Osmoseschutz), unterhalb der Wasserlinie Volllaminat; Aramidgewebe im Bugbereich als Schlagschutz; eingeklebte und anlamierte Bodengruppe, Kiel: Gusseisen, Ruder: freistehendes, balanciertes GFK-Ruder

Serienausstattung

Zweimalings-Mast mit Großsegel und Rollreiffgenau, Bugbeschlag mit Ankerrolle, Teak auf Sitzbänken und Badeplattform, Cockpittisch, Fäkalientank, 2-flammiger Gasherd, Eisbox mit Kompressor, Motor- und Bordstromkreis getrennt, Starterbatterie, Verbraucherbatterie, Landstromanschluss 230 V, 230-V-Steckdose bei Schalttafel, 12-V-Steckdose am Naviplatz, Windex, Positionslampen und Decksleuchte, Volvo Penta D1-20 mit Zweikreis-Kühlung und Seewasserfilter, Drehzahlmesser, Voltmeter und Tankuhr.

Rigg von Selden, Winschen von Lewmar, Segel von Elvström, Luken von Lewmar, Beschläge von Selden und Rutgerson, Radsteuerung von Lewmar, Rollreff von Furler, Ankerwisch von Quick, WC von Jabsco

Preise

Ab Werft, exkl. Mehrwertsteuer

Basispreis: € 53.900,-

Extras (Pakete):

Family Paket: 2 Alu-Springklampen, zweite Fallwisch, 2 Spiwischen, Sprayhood, Bimini, Rodkicker, Rollgroß, Batterieladegerät, 2. Bord-Batterie, Mikrowelle, Warmwasserboiler, Raymarine Tridata ST 70 (Log, Echolot, Temp.) 7.130,-

Komfort Paket: beidseitiger Relingsdurchstieg, Teak auf Seitendecks, 6 Niroklampen, 2 Spiwischen, Sprayhood, Bimini, Rodkicker, Rollgroß, Batterieladegerät, zweite Bord-Batterie, Mikrowelle, Warmwasserboiler, Bugstrahlruder SE 80, Flat-TV 19", TV-Verkabelung plus Steckdosen, Radio/CD/MP3-Player, Raymarine Tridata ST 70 (Log, Echolot, Temperatur) 11.220,-

Holiday Paket: 2 Alu-Springklampen, Sprayhood, Bimini, Rodkicker, Batterieladegerät, Warmwasserboiler, Raym. Tridata ST 70 5.990,-

Vertrieb

Yachten Meltl, D-83233 Bernau/Chiemsee, Chiemseestraße 65, Tel.: 0049/8051/965 53-0, E-Mail: mail@yachten-meltl.de, www.yachten-meltl.de

Stark

- ▶ Kreuzzeigenschaften
- ▶ Badeplattform
- ▶ Nasszelle
- ▶ Raumgefühl im Inneren
- ▶ Preis

Schwächer

- ▶ Achterstag stört Steuermann beim Sitzen
- ▶ Lichte Höhe über Koje in der Achterkajüte
- ▶ filigrane Niedergangstüre
- ▶ Naviplatz



Auf ein Wort

Bravo

Eine Badeplattform dieser Größe verbessert die Lebensqualität an Bord. Das ist unbestritten

Na ja

Die lichte Höhe über der mittschiffs gelegenen Liegefläche in der Achterkajüte ist dürftig

Erstaunlich, wie gut der relativ breite Rumpf segelt



Der Motor

ist servicefreundlich eingebaut. Was man nicht sieht: Die hochgeklappten Niedergangsstufen sind gut geformt und bei Lage sicher begehbar

Daten und Maße

Rumpflänge:	9,75 m
Länge Wl.:	8,85 m
Breite:	3,42 m
Verdrängung:	5.200 kg
Ballast:	1.300 kg (25 %)
Segelfläche (Sport):	51 m ²
Segelfläche (Komfort-Rollgroß):	49 m ²
Tiefgang:	1,95/1,50 m
Auch als Neusiedler-See-Version erhältlich!	
Anzahl der Kojen:	4 +2
Treibstofftank (Plastik):	150 l
Wassertank (Plastik):	150 l

Kojen in Metern; Länge/Breite
Kopfbereich/ Breite nach 1,90

Vorschiff:	1,96/1,60/0,32
Achterkajüte:	2,07/1,77/1,51
Salon Backbord:	1,94/0,65/0,50
Salon Steuerbord:	1,94/0,65/0,55-0,85

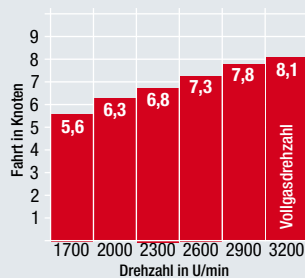
Stehhöhen Salon bei Niedergang, ansonsten Mittelwerte

Salon:	1,80
Achterkajüte:	1,84
Vorschiff:	1,79
Nasszelle:	1,80

Motor

Serie: Volvo Penta D1-20, 3 Zyl., 760 cm³, 18 PS bei 3.200 U/min, Saildrive, 2-Flügel-Festprop
Testschiff: Volvo Penta D1-30, 3 Zyl., 1.130 cm³, 27 PS bei 3.200 U/min, Saildrive, 3-Blatt-Fixpropeller

Fahrleistungen



Lärmpegel

Salon	75 dB
Achterkajüte	76 dB

Gemessen bei ca. 70 % der Maximaldrehzahl, hier bei 2.300 U/min



Das Interieur ist schlicht, sauber und geradlinig. Die weiße Wegerung kontrastiert auf angenehme Art mit dem Holz und erzeugt ein freundliches Ambiente. Licht fällt in erster Linie durch die Luken im Kajüt-dach ein, die seitlichen sind eher klein. Gut gefällt die Funktionalität hinsichtlich Ablagen und Stauräumen, weniger gut die lichte Höhe über der mittschiffs gelegenen Koje in der Achterkajüte (oben, rechts)

Achterstag und ein starrer Niederholer genügen. Vorausgesetzt, das Riggkonzept spielt mit: Farr Yacht Design hat sich für das heute übliche kleine Vorsegeldreieck, weit innen am Kajüt-dach montierte Genuaholepunkte und außen am Rumpf montierte Püttings entschieden. Diese Konfiguration generiert gute Kreuzeigenschaften, einfaches Handling und harmonische Einleitung der Kräfte in den Rumpf.

Bei den Testschlägen gefiel die hohe Anfangsstabilität, die dem Segeln etwas Entspanntes verlieh. Nicht zu verwechseln mit Trägheit, träge ist die 32er nämlich nicht. Im Gegenteil, sie versprühte eine erfrischende Lebhaftigkeit, lag ausgewogen am Ruder und überraschte mit spürbarem Beschleunigungspotenzial. Der positive Gesamteindruck änderte sich auch nicht, als der Wind auf 13 bis 15 Knoten zulegte. Die 32er

machte auch in der Welle einen kompakten Eindruck und in Böen zeigte sich einmal mehr, wie gut die Großschotführung in der Praxis funktionierte.

Einziger Wermutstropfen ist die Position des Steuerstands: Solange man am Rad steht ist alles in Ordnung, im Sitzen stört das Achterstag-Hahnepot und man sieht die Fäden im Vorsegel nicht. Die hätte man wunderbar im Blickfeld, wenn man auf den seitlichen Süll sitzen würde – dafür ist allerdings das Rad etwas zu klein.

WEITER RAUM. Das Layout sieht einen großen Salon mit zentralem Klapptisch, zwei Sitzbänken, L-Pantry, große Nasszelle, zwei Kajüten und eine Andeutung von Navitisch vor. Die ehemalige Innendesignerin Christiane Gebert ist ja von Bord gegangen, dafür kehrte die Funktionalität zurück: Praktische Ablagen hinter den Salonbänken, Bücher-

regal, Schubladen unter Tisch, Sitzbänke und Koje im Vorschiff, umlaufender Nirohaltegriff in der Pantry, Nasszelle mit getrennter Dusche und Ölzeugschrank – so haben wir es gerne.

Im Salon gefallen Raumgefühl, Art und Ausführung der Bänke und die Anzahl der zu öffnenden Luken. Schade, dass trotz der großen Flushluke im Deck vergleichsweise wenig Licht durch die sehr schmalen Luken im Aufbau ins Innere kommt. Es ist nicht wirklich düster, aber der aktuelle Trend geht in Richtung mehr Helligkeit unter Deck und den verfolgt Bavaria hier nicht mit letzter Konsequenz. Dafür verströmt das Ambiente aus gut verarbeitetem Mobiliar und eleganter, weißer Wegerung (vor allem im Vergleich zum unruhigen Interieur vergangener Jahre) Ruhe, fast möchte man sagen Eleganz.

Das trifft auch auf die Kajü-

ten zu, wo die Wegerung mit den Schapps gut kontrastiert. Einziger Kritikpunkt ist die Liegefläche in der Achterkajüte, konkret der Freiraum über der mittschiffs gelegenen Koje zum Cockpitboden: Dieser beträgt im Kopfbereich nur 45, ansonsten 35 Zentimeter – das ist echt wenig. Ein unnötiges Manko, denn man hätte die Cockpitwanne problemlos um einige Zentimeter flacher machen können.

RESÜMEE. Die Bavaria Cruiser 32 hat das Zeug zum Bestseller: Sie ist sehr preiswert, segelt ordentlich und überzeugt auch unter Deck in vielen Belangen. Geradezu genial ist die Badeplattform: Ein eigenständiger Lebensraum in jeder Bucht, durchdacht und wartungsfrei. Wer sie genossen hat, wird nicht mehr darauf verzichten wollen – soviel ist sicher.

Roland Duller